



Sportwaffe als Mordwaffe (Winnender Schulmassaker)

Getötet mit Schußwaffen von Sportschützen (1991 bis 2011)

"Der Mißbrauch legaler Waffen hat inzwischen mehr Opfer gekostet als der Terror der RAF. Doch die Politik ist erstarrt in Furcht vor der Waffenlobby und vor dem Ärger mit den Schützenvereinen im Wahlkreis."

"Süddeutsche Zeitung", 21. September 2010

Januar 2012	Rostock	eine Tote
Juni 2011	Hauneck	eine Tote
Juni 2011	Euskirchen	eine Tote
April 2011	Hamburg	ein Toter
März 2011	Genthin	drei Tote
Januar 2011	Plochingen	ein Toter

Oktober 2010	Jülich	eine Tote
September 2010	Lörrach	drei Tote
August 2010	Groitzsch	zwei Tote
Juli 2010	Viechtach	eine Tote
März 2010	Anhausen	ein Toter
Februar 2010	Sinsheim	zwei Tote
Februar 2010	Ikendorf	eine Tote
Juni 2009	Reichshof-Alpe	ein Toter
April 2009	Groitzsch	ein Toter
April 2009	Landshut	ein Toter
April 2009	Eislingen	vier Tote
April 2009	Harmstorf	ein Toter
März 2009	Winnenden	fünfzehn Tote
Januar 2009	Ückendorf	eine Tote
Dezember 2008	Rheine	drei Tote
November 2008	Rothenburg o. d. T.	zwei Tote
September 2008	Oberhausen	ein Toter
April 2008	Aldenhoven	ein Toter
März 2008	Deggendorf	zwei Tote
Juli 2007	Eching	eine Tote
Mai 2007	Berlin	ein Toter
November 2004	Saarbrücken	ein Toter

Oktober 2004	Siegelsbach	eine Tote
August 2004	Nürnberg	ein Toter
Juni 2004	Stuttgart	ein Toter
November 2003	Reinheim	zwei Tote
November 2003	Völklingen	zwei Tote
Juli 2003	Retzow	zwei Tote
April 2002	Erfurt	sechzehn Tote
April 2001	Upgant-Schott	zwei Tote
2001	Eppelborn	zwei Tote
2001	Herrenberg	ein Toter
März 2000	Brannenburg	ein Toter
2000	Zweibrücken	eine Tote
November 1999	Bad Reichenhall	vier Tote
Juli 1999	Schwerin	ein Toter
Juni 1998	Ribnitz-Dammgarten	drei Tote
1997	Göttingen	zwei Tote
Mai 1996	Remseck-Hochberg	zwei Tote
Dezember 1994	Bad Kreuznach	zwei Tote
Dezember 1994	Prittriching	fünf Tote
März 1994	Euskirchen	sechs Tote
1994	Tornesch	eine Tote
Dezember 1993	Bamberg	fünf Tote
August 1992	Koblenz	ein Toter

Mai 1992	Gifhorn	drei Tote
1992	Bad Griesbach	zwei Tote
Mai 1991	Lübeck	ein Toter

Jahr für Jahr werden in Deutschland Menschen mit Schußwaffen von Sportschützen getötet. Die hier aufgelisteten über hundert Opfer sind nur ein Teil davon. Allein in den vergangenen zehn Jahren haben Sportschützen im privaten Umfeld mehr Menschen erschossen, als bei den Schulmassakern in Erfurt und Winnenden zusammen.

Initiative „Keine Mordwaffen als Sportwaffen!“

www.sportmordwaffen.de

PS: Zynischer Kommentar des Vizepräsidenten des Deutschen Schützenbundes, Jürgen Kohlheim, im Radio Bremen am 1. März 2012:

„Diese Statistik mit den über hundert Toten in zwanzig Jahren ist schlicht falsch. Es werden den Sportschützen Taten in die Schuhe geschoben, die mit Sportschützen überhaupt nicht zu tun haben. Ich darf zwei Beispiele nennen, einmal das Beispiel Lörrach: Da wird das Kind, das erstickt bzw. erschlagen worden ist, ebenso wie der Pfleger, der erstochen worden ist, und danach erst erschossen worden ist, den Sportschützen in die Schuhe geschoben. Der Schießplatz Genthin hatte mit den Sportschützen überhaupt nichts zu tun. Und so läßt sich eine Vielzahl weiterer Punkte auflisten, in denen Herr Grafe einfach falsche Tatsachen behauptet. Insbesondere zählt er auch alle Selbstmorde, die mit Sportwaffen begangen sind, mit zu diesen Dingen. Traue keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast. Das kann man eigentlich dazu nur sagen.“

Anmerkung dazu von Roman Grafe, Sprecher der Sportmordwaffen-Initiative:

Die Behauptung, wir hätten „alle Selbstmorde, die mit Sportwaffen begangen sind“, mit zu den Opfern tödlicher Sportwaffen gezählt, ist eine dreiste Lüge.

(Wie soll man glauben, daß Sportschützen „besonders zuverlässige Bürger“ sind, wenn an der Spitze des Deutschen Schützenbundes Lügner sitzen?)

Was den Amoklauf in Lörrach betrifft („mit Sportschützen überhaupt nichts zu tun“), ist es so: Die Sportschützin Sabine R. hat dort im September 2010 mit ihrer Sportwaffe ihren früheren Ehemann erschossen und danach erst den gemeinsamen Sohn ermorden können. Dieses Kind zählen wir deshalb auch zu den Sportwaffen-Opfern, obwohl es nicht erschossen worden ist. Dr. Kohlheims Begründung, weshalb der Lörracher Pfleger kein Sportwaffen-Opfer sei („erstochen, danach erst erschossen“) ist derart grotesk, daß sich weitere Erläuterungen erübrigen.

Auf dem gemeinsamen Schießplatz von Jägerschaft und Schützenvereinen in Genthin („mit den Sportschützen überhaupt nichts zu tun“) erschöß Sportschütze Alexander B. im März 2011 zwei Sportschützen und den Platzwart.

Gleichwohl darf Dr. Kohlheim, wenn er mag, diese fünf von ihm geleugneten Sportwaffen-Opfer für sich privat wegrechnen. Bleiben noch immer mehr als hundertzwanzig nachgewiesene Opfer tödlicher Sportwaffen – bis März 2012.